

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Feld der Ortsgeschichte ist sehr weit. Alle Kenntnis der Vergangenheit eines Ortes gehört dazu, ob sie sich auf die Besiedlungs- und Bevölkerungsgeschichte, auf das Recht oder die Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftsentwicklung, auf die Kirchenverhältnisse oder auf die Schulgeschichte bezieht, ob sie vom Kunsthistoriker, vom Sprachforscher, von der Volkskunde vermittelt wird. Eine Reihe von Fächern greifen ineinander. Die Fachleute sind sich daher der Schwierigkeiten, welche die Abfassung einer Ortsgeschichte bietet, voll auf bewußt. Die vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv herausgegebenen „Ratschläge für bayerische Ortsgeschichtsforscher“¹ betonen ganz mit Recht: „Wer etwa schon nach halbjähriger Arbeit eine fertige „Geschichte“ seines Heimatdorfes der staunenden Mitwelt im Drucke vorlegen will, der lasse lieber die Finger von der Sache. Es ist schade um jeden Bogen Papier, den er verschreibt. Steinchen um Steinchen muß mühselig zusammengetragen werden.“ Und der Dillinger Hochschulprofessor für Geschichte Dr. A. Schröder, der als Herausgeber der vorzüglichen geschichtlichen Beschreibung des Bistums Augsburg sich seit mehr als 30 Jahren mit Forschungen über die Geschichte schwäbischer Dörfer befaßt, erklärt: „Eine Dorfgeschichte stellt Anforderungen nach so vielen Seiten hin, daß sich schwerlich jemand finden dürfte, der die ganze Summe der einschlägigen wissenschaftlichen Fächer beherrscht und ihr Ineinandergreifen überblickt.“²

An die Ortsgeschichtsschreibung stellt man heute ganz andere Anforderungen als vor drei bis vier Jahrzehnten. Eine Reihe neuer Fragen sind seither von der Forschung neu aufgegriffen oder in den Vordergrund geschoben worden. Infolge der Wendung, welche die Geschichtswissenschaft im letzten Drittel des abgelaufenen Jahrhunderts zur Kulturgeschichte im weitesten Sinne, zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte, zur Erforschung der materiellen Zustände des Volkes genommen hat, eröffneten sich ganz neue Forschungsgebiete, bildeten sich neue Disziplinen. Neben der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, neben der Kunst- und Kirchengeschichte

¹) Deutsche Gaue. Sonderheft 121 (Kaufbeuren 1927).

²) Jahrbuch des Hist. Vereins Dillingen a. D. 37. Jahrg. (1924), S. 1.